

August 2015

Hola,

jetzt bin ich nun schon einen Monat hier in Peru und wollte jetzt mal berichten wie es mir so geht und was ich so gemacht habe bis jetzt (erwartet nicht zu viel...hier ist das Motto poco a poco und man lässt es eher langsam angehen)

Die ersten 3 Wochen habe ich in der Gastfamilie verbracht. Meine Gastschwester heißt Rafaella und wir verstehen uns sehr gut. Sie wohnt bei ihrer Mutter Claudia und mit ihren Geschwistern Luciana und Gaetano, die 13 und 11 sind, in Miraflores, einem der besseren Stadtteile Limas in einer kleinen Wohnung und man hat aus dem Wohnzimmer Fenster sogar einen Blick auf das Meer. Rafaellas Eltern sind getrennt und ihr Vater Aldo hat eine neue Frau, sie heißt Maria Angela (Mage), eine 6-jährige Tochter Rosella und in einem Monat dann noch ein neues Baby, Biaggio.

Ich wurde also von Aldo, Rafaella, Mage und Rosella vom Flughafen abgeholt und zu Rafaellas Wohnung gebracht, quasi einmal durch die ganze Stadt und ich habe einen ersten Eindruck von der Stadt bekommen. Wir sind dann noch Essen gegangen im Club de Regatas, was hier so eine Anlage am Strand ist mit Restaurants, Sportplätzen, Schwimmbad usw. bevor ich dann endlich schlafen konnte. Wie erwartet habe ich kein Wort von dem verstanden, was die anderen gesagt haben, aber zum Glück können alle wenigstens ein bisschen Englisch. Am nächsten Tag war dann peruanischer Nationalfeiertag, was ich aber glaube ich nicht unbedingt gemerkt hätte wenn ich es nicht gewusst hätte, aber bei uns wird der 3. Oktober ja auch nicht so wirklich groß gefeiert.

Wir waren an dem Tag bei einem Geburtstag der Verwandtschaft von Mage in dem Haus ihrer Mutter. Ich habe mein erstes typisch peruanisches Essen gegessen und Inka Kola probiert, gelbe nach Kaugummi schmeckende übersüße Kola - nicht so wirklich mein Ding, aber alle lieben das hier anscheinend. Danach habe ich noch die Innenstadt von Lima gesehen, die im Vergleich zu dem Großteil der Stadt sehr schön ist. An meinem zweiten Tag war eine Bootstour geplant. Von La Punta, einem Teil von Callao, was direkt an Lima anschließt, aber eine eigene Stadt ist, sind wir mit dem Boot zu zwei Inseln gefahren, wo es tausende von Seelöwen zu sehen gab und sogar auch ein paar Pinguine. Man konnte auch mit den Seelöwen schwimmen, aber ich hatte keinen Bikini an und es war auch ziemlich kalt. Das Wetter hier ist irgendwie ein bisschen komisch. Es sind zwar fast immer so 15-20 Grad, aber solange die Sonne nicht scheint, fühlt es sich wirklich kalt an. An dem Tag hat aber zum Glück später die Sonne geschienen und ich hatte direkt Sonnenbrand.

Die ganze Woche waren dann noch Ferien, aber wir waren nur abends auf Parties und den Tag über ist nichts passiert. Außer am Sonntag, da waren wir bei einer Pferdeshow mit peruanischen Pferden, die irgendwie anders laufen als normale Pferde. Obwohl ich ja nicht der allergrößte Pferdefreund bin, war es ganz nett. Da wir eh schon auf halber Strecke waren, sind wir danach noch nach Santa Maria, einem Ort südlich von Lima direkt am Strand gefahren, wo Aldo, Mage und ihre Mutter eine Wohnung für den Sommer haben.

Montag ist dann die Schule wieder losgegangen und wir sind mit Vicky, der Busfahrerin, in einem alten VW-Bulli zur Schule Santa Ursula gefahren. Vickys

Fahrstil ist etwas wild. Durch Einbahnstraßen fährt sie einfach rückwärts und hält da an wo es gerade am Besten für sie passt, aber irgendwie ist es immer gut gegangen und sie ist auch nicht die einzige, die so fährt. Immerhin spricht sie Deutsch.

Ich dachte also, dass ich in der Schule dann Spanisch-Unterricht hätte, aber der ging erst 2 Tage später los, also saß ich wieder normal mit in der Schule bei Rafaella im Unterricht und habe mich gelangweilt, was ich eigentlich gedacht hatte jetzt hinter mir zu haben, aber es waren ja nur zwei Tage. Am Mittwoch ging dann mein Spanischunterricht mit Ruby Perez los und danach war ich mit im Kindergarten und hab mal gesehen wie es da so läuft. Am Nachmittag sind wir dann für vier Tage zu Rafaellas Vater gezogen, weil ihre Mutter und ihr Bruder nach Lurin, zu dem Haus von Claudias, meine Gastmutter, Freund gefahren sind. Am Wochenende war es dann wieder so wie in der Ferien- viel Essen und Party am Abend. Samstags waren wir Chifa essen, was eine Mischung zwischen peruanischem Essen und chinesischem Essen ist. Zwar nicht so lecker wie normales chinesisches Essen, aber ganz gut und das gibt es hier super viel.

Sonntag haben wir gegrillt und da gab es zum Glück auch mal ein bisschen mehr Gemüse und Salat, was es hier sonst eher weniger gibt. Ein normales Essen ist Reis, den gibt es so gut wie immer, Kartoffeln in irgendeiner Art und Fleisch. Zum Glück gibt es hier in Miramar, wo ich jetzt bin ein bisschen mehr Gemüse und immer leckere Früchte.

Am Sonntag dachte ich dann, dass wir wieder zu Rafaella fahren, es ging aber nach Lurin und am nächsten Tag einfach nicht zur Schule. Das Haus dort ist echt schön und irgendwie total gemütlich.

Den Rest der Woche hatte ich dann noch zweimal Spanischunterricht und den Rest der Zeit war ich im Kindergarten. Von der Wetterumstellung bin ich allerdings ein bisschen krank geworden und konnte dann am Wochenende nicht nach Miramar wechseln, sondern bin dann noch ein paar Tage mehr in der Gastfamilie geblieben, war noch 2 Tage in Santa Ursula und bin dann am Mittwoch hierher nach Miramar gefahren. Hier ist die Schule und der Kindergarten, in dem ich arbeite und das Kloster, in dem ich wohne.

Ich finde es echt noch ziemlich komisch zu sagen, dass ich im Kloster wohne, vielleicht auch weil es mir nicht wirklich so vorkommt und ich glaube es ist auch nicht so richtig mit einem Kloster in Deutschland zu vergleichen.

Hier wohnen 4 Schwestern, die hier Madres heißen: Rosanna, die glaube ich 52 ist, Lina, die irgendwas mit 60 ist, Betty, irgendwas mit 50, und Jaime, irgendwas mit 30, also insgesamt noch eher jünger und alle sind nett.

Die ersten Tagen waren etwas schwierig, weil hier dann keiner mehr Englisch gesprochen hat und mein Spanisch immer noch ziemlich schlecht ist. Teilweise verstehe ich zwar schon etwas, aber mir fällt es noch super schwer irgendwas Richtiges zu sagen, aber es wird schon besser und ist ja auch klar, dass das ein bisschen dauert.

Ich wusste dann am Anfang nicht so wirklich was jetzt passiert und ich habe mich ein bisschen unwohl gefühlt. Das wurde dann aber schnell besser und ich lebe mich immer mehr ein. Am Samstag habe ich geholfen Preise für die Tombola, die hier jedes Jahr stattfindet, zu machen und Sonntag bin ich mit 2 Nonnen aus Santa Ursula in eines der ärmeren Viertel von Lima bzw. Callao gefahren, wo die Häuser größtenteils aus Holz sind und es keine Duschen und

Toiletten und so etwas gibt. Ich hoffe, dass ich da noch öfter mitfahren kann und warte deshalb noch ein bisschen was dazu zu sagen, nach einem Tag ist das nämlich sehr schwer einzuschätzen.

Am Montag ging es dann richtig mit der Schule los und ich konnte gleich am Anfang meine Spanischkünste unter Beweis stellen und mich vor der ganzen Schule vorstellen - für den Standard hat es gereicht, für mehr aber auch nicht. Ich war dann die erste Woche in der ersten Klassen und die Kinder haben mich super nett aufgenommen. In den Pausen habe ich immer mindestens 10 Kinder um mich herumgehabt, die mir spielen wollten, was zwar hauptsächlich damit zu tun hat, dass ich blonde Haare habe und aus Deutschland komme, aber trotzdem war es super gut.

Am Wochenende war ich dann wieder bei meiner Gastfamilie. Es war eigentlich so wie sonst auch immer- viel Essen und Party am Abend. Samstag Abend waren wir besonders gut essen, weil Aldo Freitag Geburtstag hatte. Das Restaurant war neben einer alten Inkastätte, Huaca. Obwohl das Essen super lecker war, ging es Luciana, Gaetano und Rosella dann in der Nacht nicht so gut, dem Rest ging es aber gut, was schon ziemlich komisch war, weil wir das gleiche gegessen haben.

Sonntag Abend bin ich dann wieder hierher zurück und als ich dann Montag morgen aufgewacht bin hatte ich ziemlich krasse Bauchschmerzen und als ich dann ins Badezimmer gegangen bin, bin ich anscheinend ohnmächtig geworden und habe das Waschbecken aus der Wand gerissen - mir ist aber zu Glück nichts passiert und mir geht es wieder gut. Ich verstehe nur nicht so wirklich wie das passiert ist. Wahrscheinlich lag es dann doch am Essen Samstag Abend.

Diese Woche bin ich dann jetzt im Kindergarten mit 5-jährigen Kinder. Dort gefällt es mir auch echt gut und die Kinder sind super süß.

Also bis auf kleinere Zwischenfälle geht es mir hier total gut und ich fühle mich insgesamt sehr wohl. Die Sprache ist zwar noch sehr schwierig, aber ich lerne jeden Tag ein bisschen- poco a poco.

Fotos habe ich noch nicht so viele, die schicke ich dann beim nächsten Mal.

Ich hoffe euch geht es auch gut. Ich freue mich auch etwas von euch zu hören!

Liebe Grüße
Caro